**Bitte elektronisch ausfüllen!**

**Verbindliche Dokumentation präventiver, pädagogischer Fördermaßnahmen**

**bei Schülerinnen und Schülern mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Schule:**  **(Mehrfachnennungen**  **möglich)** |  | **Name der Schülerin/des Schülers:**  Geburtsdatum: |  |
| **Klasse:** |  | Klassenlehrerin/Klassenlehrer,  Klassenvorständin/Klassenvorstand:  **Fallführende\_Person:[[1]](#endnote-1)1** |  |
|  |  |  |  |

**Richtlinien und Hilfestellungen für Pädagog/innen, Schulleiter/innen und Schulaufsicht -   
Dokumentationsblatt u. Nachweis für präventive Förderung   
bzw. vor Antragstellung für sonderpädagogischen Förderbedarf - Lernbehinderung**

**Nachvollziehbare und verlässliche Dokumentation aller Maßnahmen unter Einbeziehung**

**einer Entwicklungsdokumentation / eines Pädagnostikbogens (eigene Vorlage)  
= genaue Beobachtung, Beschreibung und Analyse der Lern- und Leistungsprobleme**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 1. Reflexion des eigenen Unterrichts | | | |
| Vorgehensweise[[2]](#endnote-2)2 | Datum[[3]](#endnote-3)3 | Hilfestellung/Beratung durch ...  Name/n der Person/en, Einrichtungen etc.  Durchführende Personen | Ergebnisse, Vereinbarungen über weitere Vorgehensweisen sowie getroffene Maßnahmen  (Veränderungen, Verbesserungen, Erfolge[[4]](#endnote-4)4...) |
| Bei auftretenden Problemen versuchter Einsatz von kindgerechten Lernformen (z.B. Lernstation, Wochenplanarbeit, computerunterstützter Unterricht etc.) |  |  |  |
| Hospitation durch andere Pädagog/innen ( Teamlehrer/innen, Beratungslehrer/innen, etc. -kollegiales Feedback –Beobachtung der Interventionen) |  |  |  |
| Hospitation/Unterstützung durch den/die Schulleiter/in |  |  |  |
| Hospitation durch Unterrichtsentwicklungsberater/innen |  |  |  |
| Erweiterung der Lehrer/innen-kompetenzen (Fachliteratur,  Fortbildungen, Seminare etc.) |  |  |  |
| Päd. Konferenzen/Fallbesprechungen im Team |  |  |  |
| Intervision/Supervision |  |  |  |
| + |  |  |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 2. Klassenzusammensetzung | | | |
| Vorgehensweise | Datum | Hilfestellung/Beratung durch ...  Name/n der Person/en, Einrichtungen etc.  Durchführende Personen | Ergebnisse, Vereinbarungen über weitere Vorgehensweisen sowie  getroffene Maßnahmen  (Veränderungen, Verbesserungen, Erfolge ...) |
| Kritische Betrachtung der Klassensituation, Sitzordnung etc. -  „Klassenmanagement“ |  |  |  |
| Pausensituation[[5]](#endnote-5)6, Pausengestaltung,  Freiraumgestaltung etc. |  |  |  |
| Beobachtung in anderer Klassen- bzw. Gruppenzusammensetzung; in anderen Unterrichtsgegenständen |  |  |  |
| Wechsel der Klasse/Gruppe |  |  |  |
| + |  |  |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 3. Expertinnen/ Experten innerhalb des Systems Schule | | | |
| Vorgehensweise | Datum | Hilfestellung/Beratung durch ...  Name/n der Person/en, Einrichtungen etc.  Durchführende Personen | Ergebnisse, Vereinbarungen über weitere Vorgehensweisen sowie getroffene Maßnahmen  (Veränderungen, Verbesserungen, Erfolge ...) |
| Erziehungsberechtigte[[6]](#endnote-6)7 als Experten einbeziehen (Klärung der familiären Gegebenheiten, anamnestisches Gespräch etc.) |  |  |  |
| Leiter/innen von Zentren für Inklusiv- und Sonderpädagogik (ZIS), Sprachheillehrer/innen, Lernberater/innen für Mathematik und/oder Leserechtschreibschwäche; Beratungslehrer/innen, Fachpädagog/innen für Autismus, AVWS, Körper-, Seh- und Hörbeeinträchtigungen, etc. |  |  |  |
| Schulpsychologie[[7]](#endnote-7)8 |  |  |  |
| + |  |  |  |

|  |
| --- |
| 4. Expertinnen/Experten außerhalb des Systems Schule |

Immer unter Einbeziehung der Schulleitung, der Erziehungsberechtigten und beigezogenen Expert/innen aus dem System Schule im Wissen bestehender Verschwiegenheitspflichten!!

**Das Einverständnis der Erziehungsberechtigten ist IMMER erforderlich!!**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Vorgehensweise | Datum | Hilfestellung/Beratung durch ...  Name/n der Person/en, Einrichtungen etc.  Durchführende Personen | Ergebnisse, Vereinbarungen über weitere Vorgehensweisen sowie getroffene Maßnahmen  (Veränderungen, Verbesserungen, Erfolge ...) |
| Austausch mit Lernhilfeberater/innen (Hilfswerk, Volkshilfe etc.) |  |  |  |
| Austausch mit Fachabteilungen diverser Ambulatorien etc. |  |  |  |
| Austausch mit Therapeut/innen |  |  |  |
| Austausch mit Kinder- u. Jugendhilfe[[8]](#endnote-8)16 |  |  |  |
| Schulpsychologie (ev. Gutachten) |  |  |  |
| Jugendcoaching[[9]](#endnote-9)1 |  |  |  |
| + |  |  |  |

**Das Einverständnis der Erziehungsberechtigten ist nicht erforderlich!**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| allenfalls Meldung an die Kinder u. Jugendhilfe (lt. § 48 SchUG 1986)  Bundes-Kinder-u.Jugendhilfegesetz[[10]](#endnote-10)11 |  |  |  |
| allenfalls Austausch bzw. Meldung an den Schularzt/die Schulärztin |  |  |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 5. Maßnahmen durch die Schule | | | |
| Vorgehensweise | Datum | Hilfestellung/Beratung durch ...  Name/n der Person/en, Einrichtungen etc.  Durchführende Personen | Ergebnisse, Vereinbarungen über weitere Vorgehensweisen sowie getroffene Maßnahmen  (Veränderungen, Verbesserungen, Erfolge ...) |
| Helferkonferenz aller Personen, die im System Schule mit dem Kind arbeiten |  |  |  |
| Förderunterricht |  |  |  |
| Teilnahme am Sprachheilkurs |  |  |  |
| LRS-Förderung |  |  |  |
| RS-Förderung |  |  |  |
| Sprachförderkurs bei Schüler/innen mit anderer Erstsprache als Deutsch |  |  |  |
| Muttersprachlicher Unterricht |  |  |  |
| Ausschöpfung der Schuleingangsphase |  |  |  |
| Frühwarnsystem |  |  |  |
| Wiederholung einer Schulstufe |  |  |  |
| Schulwechsel |  |  |  |
| Stützung durch zusätzlichen Einsatz einer Lehrkraft (in Absprache mit der/dem PSI) |  |  |  |
| + |  |  |  |

Tragen die **langfristig durchgeführten Maßnahmen** zu keiner positiven Veränderung oder Verbesserung bei, ist die Einleitung eines Feststellungsverfahrens bezüglich sonderpädagogischen Förderbedarfs[[11]](#endnote-11)10§ 8 SchPflG angezeigt!

zusammengestellt von der **Fachkoordinationsgruppe – Entwicklungsdokumentation/Individueller Förderplan**

im Auftrag von LSI OSR Maria Handl-Stelzhammer, M.A.

Rückmeldungen, inhaltliche Ergänzungen etc. an [fabienne.heiden@lsr-noe.gv.at](mailto:fabienne.heiden@lsr-noe.gv.at)

1. 1Erläuterungen zu den gelb unterlegten Feldern:

   1 Die fallführende Person koordiniert die in der Dokumentation vorgesehenen einzelnen Schritte. Sie fördert und unterstützt die Vernetzung  
    der im Schulsystem tätigen Personen. [↑](#endnote-ref-1)
2. 2 Die Dokumentation bietet einen Leitfaden im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten. In welcher Reihenfolge  
    die einzelnen Schritte umgesetzt werden, muss aus der jeweiligen Situation vor Ort entschieden und dem notwendigen Bedarf angepasst werden. [↑](#endnote-ref-2)
3. 3 Der zeitliche Vermerk gibt Rückmeldung, in welcher Dauer und Häufigkeit die einzelnen Maßnahmen durchgeführt wurden. [↑](#endnote-ref-3)
4. 4 Neben vereinbarten Maßnahmen sollten auch beobachtete Veränderungen, bemerkte Teilerfolge bzw. Erfolge, aber auch Misserfolge dokumentiert   
   werden. [↑](#endnote-ref-4)
5. 6 Aufsichtserlass: BMBWK-10.361/0002-III/3/2005 Rundschreiben Nr.15/2005 [↑](#endnote-ref-5)
6. 7 Eltern bzw. Erziehungsberechtigte als Experten und Expertinnen einbeziehen: Elterngespräche (Wertschätzung und Achtsamkeit!):   
   Allgemeine Entwicklung (Schwangerschaft, Geburt, erste Lebensjahre), Geschwisterreihe, familiäre Situation, sozioökonomische Situation, soziokulturelle Situation, soziomedizinische Situation, Verhalten im Kindergarten/Hort, Verhalten zu Hause etc.   
   Literaturtipp: Das Elterngespräch in der Schule, Henning/Ehninger: Auer-Verlag. [↑](#endnote-ref-6)
7. 8 Beratung durch die Schulpsychologie möglich; die Arbeit bzw. Testungen mit dem Kind, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Erziehungsberechtigten möglich! [↑](#endnote-ref-7)
8. 16 http://www.noe.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Jugend/Kinder-und-Jugendhilfe/KJH\_Aufgaben.html [↑](#endnote-ref-8)
9. 12 Um den Bildungsstand und die Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen zu verbessern, ist es notwendig, frühzeitige Ausbildungsabbrüche zu verhindern. http://www.neba.at/jugendcoaching [↑](#endnote-ref-9)
10. 11 Bundesgesetz über die Grundsätze für Hilfen für Familien und Erziehungshilfen für Kinder und Jugendliche (Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 – B-KJHG 2013)StF: [BGBl. I Nr. 69/2013](http://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=BgblAuth&Dokumentnummer=BGBLA_2013_I_69) (NR: GP XXIV [RV 2191](http://www.parlament.gv.at/PG/DE/XXIV/I/I_02191/pmh.shtml) [AB 2202](http://www.parlament.gv.at/PG/DE/XXIV/I/I_02202/pmh.shtml) [S. 194.](http://www.parlament.gv.at/PG/DE/XXIV/NRSITZ/NRSITZ_00194/pmh.shtml) BR: [AB 8942](http://www.parlament.gv.at/PG/DE/BR/I-BR/I-BR_08942/pmh.shtml) [S. 819.](http://www.parlament.gv.at/PG/DE/BR/BRSITZ/BRSITZ_00819/pmh.shtml)) [↑](#endnote-ref-10)
11. 10 Ein sonderpädagogischer Förderbedarf im schulrechtlichen Sinn gemäß § 8 Schulpflichtgesetz 1985 liegt vor, wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler infolge physischer oder psychischer Behinderung dem Unterricht in der Volks- oder Hauptschule oder der Polytechnischen Schule ohne sonderpädagogische Förderung nicht zu folgen vermag und nicht gemäß § 15 Schulpflichtgesetz 1985 vom Schulbesuch befreit ist. [↑](#endnote-ref-11)